

Vorwort

Ein Buch über das Schreiben schreiben: Was für eine fantastische Chance! Damit kann ich meine über 25-jährige Erfahrung in der Unterstützung beruflich und wissenschaftlich Schreibender sowie Sachbuchautorinnen und Sachbuchautoren an all jene Lesenden¹ vermitteln, die besser schreiben möchten und das Schreiben zugleich als Mittel für berufliche Entwicklung nutzen wollen.

So dachte ich anfangs. Und wusste zugleich bereits, dass es wie bei jedem großen Schreibprojekt, bei jedem meiner Buchprojekte, mehr bedeuten würde als das. Und schon ging es los: Ich durchlebte die unterschiedlichsten Gefühle, die zum Schreibprozess dazugehören: Da hatte ich mir komplette Tage fürs Schreiben freigekämpft – und erlebte mühsame Zustände, die mich am freien Schreiben hinderten: Beim Rohtexten war ich oft besonders angestrengt. Später wurde ich empfindlich: Bei gutem Textfeedback schwebte ich durch den Tag, kritisches Feedback ließ mich morgens um fünf Uhr aus dem Bett springen und den Laptop einschalten. Dann wieder entdeckte ich an mir Anwendungen, streng, ja mäkelig und überkritisch zu werden – passend zur Überarbeitungsphase. Bis zuletzt blieb die Sorge, wie meine handgezeichneten Abbildungen schließlich im Buch aussehen würden. Und so weiter.

¹ Dieses Buch soll so flüssig wie möglich lesbar sein. Zugleich denke ich jedes Geschlecht mit, auch jenseits des binären Verständnisses von Mann und Frau. Ich versuche das hier sprachlich so abzubilden, wie die Menschen sind, denen wir begegnen: mal so, mal anders, und möglichst mit Formulierungen, die alle mit einbeziehen.

Über das Schreiben zu schreiben bedeutet eben nicht nur, Wissen und Erfahrung zu vermitteln, sondern auch mit schwierigen Themen konfrontiert zu sein, bei denen ich sonst andere unterstützte.

Und das war die zweite Chance: Als Psychologin bin ich daran gewöhnt, eigene Gefühle und Verhaltensweisen für meine berufliche und persönliche Entwicklung zu nutzen. Während des Schreibens an diesem Buch habe ich viel dazugelernt, und dafür können auch Sie das Schreiben nutzen:

- über das Vorankommen im Schreibprozess, *obwohl* ich schon Bücher und viele andere Publikationen verfasst hatte,
- über die heimlichen Haken, die man schlagen kann, statt offensiv ins Schreiben einzusteigen – *obwohl* ich sehr gerne und früh drauflosschreibe,
- wie man seine Ideen am besten reifen lassen und schließlich ernten kann – *obwohl* ich ein ideenreicher und schaffensfreudiger Mensch bin,
- über die möglichst individuelle Passung von Schreibstrategien, die ich in diesem Buch vorstelle – *obwohl* meine Schreibcoaching-Klienten seit Jahren von ihnen profitieren und ich sie selbst anwende.

Schreiben war für mich auch ein Lernwerkzeug. Und das kann es für alle sein – wenn man dabei nicht nur gestresst Texte zusammenbastelt, sondern wach, neugierig und engagiert schreibt und den eigenen Schreibprozess reflektiert.

Ich habe im Buch eine Schreibweise umgesetzt, die nicht ein Geschlecht bevorzugt, sondern alle Geschlechter mit einbezieht. An einigen wenigen Stellen, an denen die Leserlichkeit und das Verständnis gelitten hätten, ist es mir nicht ganz gelungen, aber Sie wissen ja nun, wie es gemeint ist.

Ich möchte Sie mit diesem Buch dazu verlocken, (wieder) mit Freude zu schreiben – auch und gerade im Job, in den Sie einen Großteil Ihrer Lebenszeit und -energie investieren. Erst mit Spaß und Engagement schreiben Sie die besseren Texte für Ihre berufliche Entwicklung, also für Ihre Karriere. Erst dann gewinnt der Text das entscheidende Quäntchen hinzu. Und erst dann nutzen Sie das volle Potenzial für berufliche und persönliche Entwicklung.

Deshalb wünsche ich Ihnen jetzt viel Freude und neue Erkenntnisse beim Lesen über das Schreiben – und beim Schreiben.

Ulrike Scheuermann